

Wie vermittelt ihr "Rhymes" im Englischunterricht der GS?

Beitrag von „Engelchen“ vom 26. April 2007 14:22

Hallo, ich hab mit meiner ersten Klasse schon ein paar Rhymes geübt- so mit den üblichen Sachen (Bildkarten, Bewegungen).

Aber irgendwie fällt es den Kleinen echt schwer, sich die Sätze zu merken und nachzusprechen. Und irgendwann verlieren sie dann nach dem 10 mal nachsprechen die Lust (verständlich).....

Nun würde ich gern "Incy Wincy Spider" machen und habe schon die 4 wichtigsten Vokabeln eingeführt. Trotzdem ist der Reim ja nicht ohne. Daher meine Frage: Wie schaffe ich es, die Kinder so zu motivieren und vor allem miteinzubeziehen, dass es nicht eine FRONTAL-Vermittlung gibt?? Also ich spreche vor und sie sprechen nach u.s.w.

Any ideas??? 😊

Beitrag von „patti“ vom 26. April 2007 15:00

Bei "Incy wincy spider" fällt mir auf jeden Fall ein, dass die Kinder zum Text passende Handbewegungen machen.

- erst, wie die Spinne hochklettert, dazu den Daumen der linken Hand mit dem Mittelfinger der rechten Hand berühren und dann mit dem Daumen der rechten Hand den Mittelfinger der linken Hand berühren; das ganz oft und schnell hintereinander
- Regen: Hände von oben nach unten bewegen und dabei mit den Fingern wackeln

und so weiter. Das hilft auf jeden Fall beim Merken. Aber mit Reimen hab ich auch so meine Problemchen...

Beitrag von „Inselina“ vom 26. April 2007 15:58

Hallöchen!

Bei unseren Kletterbewegungen sind die Finger der rechten Hand den linken Arm hochgekrabbelt. Bei dieser Bewegung ist es nämlich später noch möglich, diese kleinen Fingerfiguren aus dem Internet zu basteln, so dass man schließlich die Figur am Finger den Arm hochführt.

Zum Lernen des Reimes saßen wir im Sitzkreis. Die kleine Geschichte erzählte ich mit einem Bild, an dem man die Spinne auf- und abbewegen, und mittels einer Drehscheibe das Wetter verändern konnte. So verstehen alle Kinder die Handlung sofort, auch neuer Wortschatz prägt sich dabei beiläufig ein.

Danach führte ich den Bewegungsablauf (krabbeln, Regen, Sonne, krabbeln) ein und sprach den Reim mehrmals vor; von Anfang an versuchten die Kinder, mitzusprechen. Um das Sprechen des Reimes nicht langweilig werden zu lassen, sprachen abwechselnd nur die Jungen / Mädchen, alle blonden / dunkelhaarigen Kinder, alle Jeans- / nicht Jeans-tragenden Kinder etc., außerdem wurde dabei der Wortschatz zu Kleidung, Farben usw. wiederholt. Abwechselndes Sprechen mit lauter (aber nicht schreiender 😬) / leiser Stimme mochten die Kinder auch sehr gerne. Offensichtlich etwas knifflig war die Aufgabe, dass immer nur jeder zweite (bzw. nur Jungen/Mädchen) spricht, die übrigen nur die Handbewegungen machen... hat aber nach kurzer Anlaufphase auch geklappt.

Die Fingerfiguren waren der absolute Knaller, die wurden sogar (reimsprechenderweise!) mit in die Pause genommen 😊

Viel Erfolg!

Beitrag von „Engelchen“ vom 27. April 2007 13:58

Die Fingerpüppchen kennen ich auch. Die kommen auf jeden Fall in der 2. Stunde zum Einsatz. Würdet ihr also sprechen und gleichzeitig die Bewegungen mit einführen oder erst einmal nachsprechen lassen und dann die Bewegung dazu einüben? Da schwanke ich noch etwas. Das mit der Wetterscheibe find ich auch ne klasse IDEe aber das Wetter hebe ich mir für meine Examenslehrprobe auf 😊

Beitrag von „Britta“ vom 27. April 2007 16:07

Ich würde auf jeden Fall die Bewegung mit dem Text zusammen einführen. Dann verknüpft sich beides miteinander und es prägt sich besser ein.

LG

Britta